

Die Nacht der Kirchen in Göttingen 2009

Unsere Nacht der Kirchen begann um 19 Uhr nach einem gemeinsamen Abendessen in der Studentenkneipe ZAK mit dem Aufstieg auf den **Kirchturm der St. Johanniskirche**. Der Blick auf ein beleuchtetes Göttingen bei Nacht bot viel Film- und Fotomaterial und begeisterte uns für eine Viertelstunde. Dann kehrten wir wieder in das Kirchenschiff zurück und lauschten bis halb acht den Klängen des **Posaunenchores**. Danach gingen wir in die **Marienkirche** und hörten uns die Gospels und Spirituals der **Gospelchöre „Glory Singers“ und „Jubilee4“** an.

Um halb neun führte unser Weg uns wie geplant zum Wortgottesdienst der katholischen **Citykirche St. Michael**. Mit dem Thema „Aufbrüche – Umbrüche im Leben“ wollte die sonst so als konservativ geltende katholische Kirche zeigen, dass sie auch Jugendkirche sein kann. Thorsten Thiel, der Jugendseelsorger, brachte viel Schwung in den Gottesdienst, nicht nur, indem er uns frei in der Kirche umherlaufen und alle gemeinsam einen Tunnel bilden ließ, sondern auch mithilfe von biblischen Versen, die uns das Thema „**Umbruch und Aufbruch**“ näher bringen sollten. Wir haben viel Neues entdeckt und gelernt, bei vertrauten Personen Schutz zu suchen.

Die Jugendlichen, die den Gottesdienst mit vorbereitet hatten, stellten anhand der im Altarraum stehenden Verkehrsschilder die Ordnung im Leben dar, so bezogen sie diese Schilder auf das Leben aber auch als Wegweiser in der Gemeinschaft:

Schild „Sackgasse“: Es gibt Situationen, in denen es nicht weitergeht, in denen wir uns alleine gelassen fühlen; jemand muss uns aus der Sackgasse heraushelfen, um in der Gemeinschaft mit anderen wieder Kraft zu schöpfen, und hilft uns, den richtigen Weg zu finden.

Schild „Einbahnstraße“: Das Leben geht nur in eine Richtung; ich muss die Folgen und auch Verantwortung für mich und meine Mitmenschen übernehmen.

Schild „Umleitung“: Ist immer ärgerlich; Umleitungen können aber gut und wichtig sein; wir müssen Zeit und Geduld miteinander haben.

Schild „Vorfahrtsstraße“: Ohne Probleme läuft das Leben; trotzdem sollten wir uns Gedanken um die Nöte und Sorgen der anderen machen und diese beachten

Schild „Vorfahrt achten“: Aufpassen! Es geht nach dem Abbiegen geradeaus weiter; wir sollen auf das achten, was normal ist, und vorsichtig handeln, vielleicht auch mal unsere Bedürfnisse zurücknehmen

Schild „Stop“: Gefahr droht; Richtlinien und Grenzen, an die wir uns im Leben und in der Gesellschaft halten müssen; Jugendliche suchen und probieren aus; Grenzen können helfen die richtige Richtung zu finden.

Anschließend wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. So gab es **kreative und offene Workshops**, wie aus den Scherben von zerschlagenen Fliesen eine Friedenstaube kleben, ein so genanntes Aggressionskunstwerk, ein Improvisationstheater, Meditation, Cocktails und gemütliche Aufenthaltsorte zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Wir hatten nur Zeit, das Angebot des Aggressionskunstwerkes anzunehmen, da wir uns beeilten, um unseren nächsten Zielort rechtzeitig zu erreichen.

Die Nacht der Kirchen in Göttingen 2009

So saßen wir um 22 Uhr wieder in der St. Johanniskirche und lauschten den Klängen der **Jugendband „Heaven’s Sake“ aus Wuppertal**, die uns mit Balladen sowie modernen Popsongs in eine angenehme Atmosphäre versetzte. Wir kehrten zu St. Michael zurück, um vielleicht am Improvisationstheater oder der Meditation teilzunehmen, doch entschieden wir uns um und nahmen so um 23 Uhr in den Bänken der **St. Albanikirche** Platz. Die Silent Gospels, die der Gospelchor „CrossSing“ zum Besten gab, waren zweifellos die **beste Performance des Abends**.

So lang die Nacht auch war, war sie für uns schon zu schnell vorbei. Denn schon waren wir wieder auf dem Weg zur letzten Andacht, dem **Abschiedsgottesdienst** in der katholischen Jugendkirche St. Michael um viertel vor zwölf. Ein schönerer Abschluss wäre kaum denkbar gewesen, denn während wir im kleinen Kreis zum **Tai-zégesang** unsere Wunschkerzen anzündeten, kam eine vertraute und feierliche Atmosphäre auf, die bis zur Ankunft im Domizil anhielt.

Bericht der Sechslingsgruppe „Chris, Phil, Franziska, Frederike, Valeska, Frederic“ (Schüler/-innen des Jahrgangs 12 am Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz)

